

# Unsere Genossen, die FDJ-Wahlen und die Parteitagsinitiative

Von Siegfried Lorenz,

Mitglied des Zentralkomitees und Leiter der Abteilung Jugend beim ZK der SED

Gegenwärtig finden in der Freien Deutschen Jugend und in der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ die Wahlen statt. Sie werden mit dem X. Parlament der FDJ, das für Juni 1976 nach Berlin einberufen wurde, abgeschlossen. Ihr Inhalt ist von der „Parteitagsinitiative der FDJ“ bestimmt, die nach der 14. Tagung des Zentralkomitees ausgelöst wurde, und der die Wahlen neue kräftige Impulse verleihen.

Im Mittelpunkt der Wahlen stehen die Aktivitäten der FDJ zur Einbeziehung aller Jugendlichen in die vielseitige Tätigkeit zur Vorbereitung des IX. Parteitag. Mit der Pionierleiterkonferenz, der Kulturkonferenz der FDJ und mit dem Arbeiterjugendkongreß hat der Jugendverband im engen Zusammenwirken mit staatlichen Organen und gesellschaftlichen Organisationen wesentliche Seiten seiner Tätigkeit umrissen und wichtige Aufgaben für die Zukunft herausgearbeitet.

Wir können dabei davon ausgehen, daß all das, was nach dem VIII. Parteitag erreicht wurde und sich in allen Bereichen unseres Lebens herausbildete, auch maßgeblich durch die Jugend — voran die Mitglieder der FDJ — selbst mit geschaffen wurde.

## Klare Perspektive und konkrete Hilfe

Es ist von großer erzieherischer Bedeutung, im Zusammenhang mit der Wahlbewegung all das Erreichte, im großen wie im kleinen, zu verdeutlichen und die Erkenntnis zu festigen, daß mit der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR das Fundament für die kommunistische Zukunft der Jugend gelegt und das Kräfteverhältnis in der Welt weiter zugunsten des Sozialismus und des Friedens verändert wird.

Die Klarheit unserer Perspektive ist für die Jugend ein anziehender und mobilisierender Faktor. Deshalb wird in den Wahlversammlungen die ständige Festigung des Bruderbundes mit der Sowjetunion ein gebührendes Gewicht

erhalten, denn mit dem Vertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand werden gerade für die Jugend Perspektiven eröffnet werden, die ihren Grundinteressen entsprechen.

Es ist ganz natürlich, daß von jungen Menschen zu der internationalen Entwicklung immer wieder Fragen gestellt und historische Vorgänge — zum Beispiel die Helsinki-Konferenz — nicht sofort in ihrem Wesen und ihrer Tragweite voll erfaßt werden. Noch überzeugender muß daher die Dialektik der internationalen Entwicklung erläutert werden, um die Jugendlichen zu befähigen, von einem festen Klassenstandpunkt aus das politische Geschehen und die Veränderungen im internationalen Kräfteverhältnis zu beurteilen.

Viele Leitungen der Partei helfen der FDJ, mit den Wahlen die Qualität der politisch-ideologischen Arbeit zu erhöhen, damit bei allen Jugendlichen die Einheit von Wort und Tat und die Bereitschaft, gesellschaftliche Verantwortung — darunter auch für den militärischen Schutz des Sozialismus — zu übernehmen, weiter ausgebildet werden. Das kameradschaftliche politische Gespräch mit Jugendlichen durch alle Genossen, das Auftreten von Partei- und Staatsfunktionären in den Mitgliederversammlungen des Jugendverbandes sowie die Befähigung der Propagandisten für das Studienjahr sind wesentliche Seiten dieser Hilfe.

In den Bezirken Halle, Karl-Marx-Stadt, Gera und anderen unterstützen solche Formen der massenpolitischen Arbeit wie „Treffpunkt Parteisekretär“, „Bei der BPO zu Gast“ oder aktuell-politische Foren das politische Gespräch mit der Jugend, helfen ihr eine klare Klassenposition zu beziehen und fördern ihre Bereitschaft, mit Taten die DDR allseitig zu stärken.

Für die Parteiorganisation des VEB Starkstromanlagenbau Leipzig ist es zur Praxis geworden, regelmäßig die Ergebnisse der Arbeit unter der Jugend zu analysieren. Die Erfahrungen belegen, daß erst die genaue Kenntnis